

# Jahresbericht der Initiative Biologisch Dynamische Kulturpflanzenentwicklung für das Jahr 2013

13.05.2014

## Liebe Freunde und Förderer!

Das zweite Jahr des neuen Zuchtgartens auf Haus Bollheim brachte eine große Fülle und Vielfalt auf verschiedenen Ebenen. Zunächst war es uns jetzt möglich aufgrund des Umzugs aus Nachtsheim in der Vulkaneifel nach Oberelvenich - gleich neben Haus Bollheim - die Kultursaaten und Pflanzungen in einem viel größeren Umfang auszuführen. Dadurch waren fast alle Getreide im Zuchtgarten vertreten, Stauden- und Obstbaumpflanzungen kamen hinzu, sowie Gemüse, Kräuter und Gründüngung.

**Die neue Atmosphäre im Zuchtgarten** lud dazu ein, die in gemeinsamer Arbeit mit Haus Bollheim entstandenen Präparate dort auch aufzuhängen und zu vergraben.

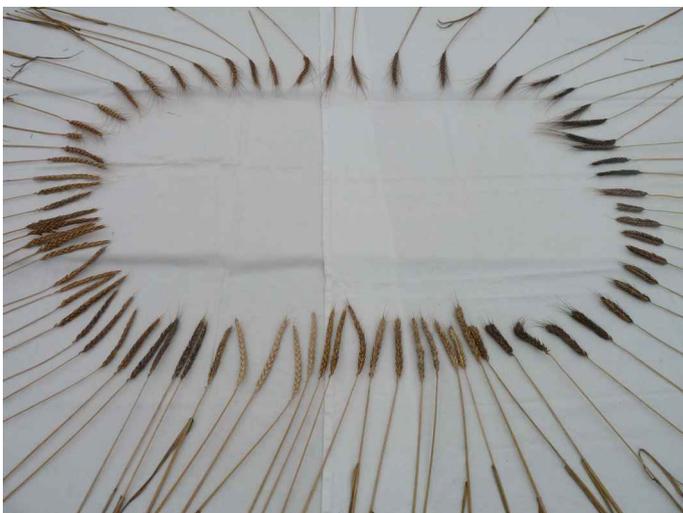
Anlass zu mehreren Führungen ergab sich mit der Belegschaft und Lehrlingen von Haus Bollheim, mit der Ladenkundschaft, mit der Mühlenbäckerei Zippel, dem Verein „Kornblume“ aus Mayen und natürlich zu unserem Förderer- und Interessententreffen. Ebenso fanden zahlreiche kleine Einzelführungen in verschiedenen Zusammenhängen statt.



Weniger erfreulich war das rege Interesse verschiedener Vögel, Kaninchen und Hasen an den Saaten und Früchten des Zuchtgartens. Daher mussten einige Schutzmaßnahmen - insbesondere das Spannen von Netzen - ergriffen werden. Es gelang - trotz einiger Verluste an Samen - alle Kulturen durchzubringen.



Ein ganz besonderer Ort wurde im Wandel des Jahres das Sonnensiegelbeet in der Mitte des Zuchtgartens. In ihm waren die meisten Urgetreide gesät, die im Projekt vertreten sind, unter anderem auch der Schwarze Winteremmer. Dieser war schon im vorherigen Jahr mit der Neubildung zweier weizenähnlicher Ähren aufgefallen (siehe auch Jahresbericht 2012). Just diese beiden Formen wurden im Sonnensiegel ausgesät und brachten eine überwältigende



**Vielfalt von etwa 30 verschiedenen Ähren** hervor. Im wesentlichen handelt es sich dabei um Emmer-, Dinkel- und Weizenformen unterschiedlichster Ausgestaltung. Damit sind wir einem wesentlichen Ziel näher gekommen, das in dieser Art der Pflanzenentwicklung angestrebt wird. Nämlich aus alten, von modernen Züchtungsmethoden

unberührten und über Jahrtausenden stabil gebliebenen Getreiden neue Formen hervorzubringen. Der weit größere Teil der Arbeit liegt allerdings noch in der Zukunft. Es gilt nun die zuchtwertigen und der menschlichen Ernährung in der heutigen Zeit am besten entsprechenden Varianten herauszufinden und weiter zu entwickeln.

Eine genauere Wahrnehmung derselben ist hierfür hilfreich. Dazu werden die ausgewählten Ähren in einer anderen Beetform als bisher gesät, die das einzelne Getreidewesen besser hervorheben kann. Das rechteckige Standardbeet weicht nun einem Spiralbeet mit großzügigem freiem Umraum. In dieser Art kann sich das Getreide viel besser als Einheit darstellen als in dicht an dicht anschließenden Rechteckparzellen. Das kann allerdings zur Zeit noch nicht bei allen Beeten so durchgeführt werden, da insbesondere im Frühjahr die Zeit für die aufwändigere Anlage fehlt.

**Auf gute Resonanz stieß auch die Herbstausstellung** der gesamten Wintergetreideselektionen, die im wesentlichen zur eigenen



Urteilsbildung über das Erntergebnis diene. Sie konnte in einem der zu Michaeli leerstehenden Gewächshäuser auf Haus



Bollheim aufgebaut werden. Korn- und Ährenerscheinung konnten ausgiebig im Zusammenhang betrachtet und die Auswahl für die weitere Aussaat getroffen werden. Die Ergebnisse dieser Betrachtungen in Zusammenschau mit den Vegetationserscheinungen ergaben eine Konsolidierung der Hauptlinien von Wwz. Waltenberg und Erbe - Weizen in Bezug auf Ertrag und

Gesundheit. Dabei bleibt Waltenberg prädestiniert für den Produktionseinsatz im Honig-Salz-Brot. Der Erbe – Weizen nähert sich seiner Eignung zum Hefe- oder Ferment-Brot weiter an, wobei hier die Verbesserung der Qualität seines Feuchtklebers zur erhöhten Wasseraufnahme immer noch eine Aufgabe bleibt. Der Schwarze Winterremmer schnitt in einem weiteren Backversuch mit der Ernte 2012 besser ab als mit derselben Charge ein Jahr zuvor. Ein weiterer Backversuch mit der Ernte 2013 steht noch aus. Der Sommerweizen – ehemals aus der Genbank Gatersleben – bildete in Folge der Behandlung mit Saturn - Mond- und Mars – Mond -Trigon hochhalmige, kräftige und standfeste Formen heraus, die in Zukunft in Bezug auf Ertrag und Strohertrag gute Ergebnisse erzielen könnten und bereits eine herausragende Backqualität im Honig-Salz-Brot im Vergleich zu seinen anderen Varianten hervorbrachte. Besonders interessant ist so ein Sommerweizen auch als Beimischung im Schrot zur Steigerung der Backfähigkeit der meist etwas geringer Feuchtkleber ausbildenden, qualitativ sehr nährwertigen Winterweizen der Linien Waltenberg und Erbe. Es besteht hierbei die Aussicht diese Getreide auf diesem Wege verarbeitungsfähig in der Backstube zu machen und im Bereich Weizen dem Hof Haus Bollheim die Möglichkeit zu eröffnen ausschließlich auf eigene Hofsorten zurückzugreifen. Mit dem Vorlauf der letzten Jahre dürfte dieses Ziel in den nächsten drei, spätestens fünf Jahren realisierbar sein. Darauf und auf die Überprüfung des Schwarzen Winterremmers werden sich die kommenden Backversuche konzentrieren. Ebenso werden verschiedene Konstellationseinflüsse von Saturn, Mars und Jupiter als Getreidebiografien des Sommerweizen BGRC mit ihren Kontrollvarianten im Honig-Salz-Brot geprüft werden können.

**Die Roggenregeneration des Bollheimer Hofroggens** ist in Bezug auf die Standfestigkeit fortgeschritten. Das Saatgut konnte bis in die Produktion in den letzten vier Jahren erneuert werden.



In den Vermehrungsstreifen befinden sich schon graduell weiter verbesserte Linien, die in den folgenden Jahren stufenweise bis in die Produktion einfließen werden. Hier hat sich der kontinuierliche Erneuerungszyklus von Selektion, Vermehrungsstufen und Produktion geschlossen, so dass ab jetzt jedes Jahr verbesserter Roggen in die Nahrungsmittelerzeugung fließt.

Bild: Standfeste Roggenvermehrungsparzelle

**Nach den umfassenden Vermehrungsanbauten** für Backversuche, Konstellations- und Felderprobung in den letzten drei Jahren wird nun der Schwerpunkt in Richtung Qualitätsprüfung verschoben und der Anbau auf die Linien reduziert, die qualitativ am hochwertigsten einzustufen sind. Die Qualitätsuntersuchungen werden hauptsächlich durch produktionsnahe Backversuche gewährleistet. Mit Hilfe einer Anlage zur Bestimmung des sogenannten Sedimentationswertes könnten schon im Vorfeld der Backversuche Getreide auf ihre Backfähigkeit untersucht werden. Im Ausscheidungsverfahren könnte dadurch der Umfang der Backversuche auf ein gut zu bewältigendes Maß reduziert werden. Solch eine Anlage muss allerdings noch angeschafft werden (siehe Liste der notwendigen Anschaffungen).

**Die Arbeit in Norddeutschland** auf dem Lämmerhof, der Hofgemeinschaft Löstrup und dem Buschberghof ging in die jeweilige nächste Stufe. So wurden auf dem Lämmerhof neben Selektionsnachbauten zahlreiche 1. und 2. Vermehrungsstufen angelegt, die bei erfolgreichem Ergebnis in die Produktion gehen können. Mit der Hofgemeinschaft Löstrup wurden die angelegten Selektionsparzellen mit den bereits auf dem Hof befindlichen Winterweizen, -dinkel und -roggen wiederholt selektiert und zu ausgewählten Konstellationsterminen, soweit als möglich, ausgesät. Ebenso wurde auf dem Buschberghof vorgegangen. Hier wurden zusätzlich größere Aussaaten des letzten Jahres von Winterweizen Trittau Goldkorn und Bollheimer Roggen nach zufriedenstellender Ernte wieder zur Produktion ausgesät.

**Die fortschreitende Entwicklung des Projektes auf dem neuen Standort Haus Bollheim** bringt es mit sich, dass einige notwendige Anschaffungen getätigt und auch Wartungen durchgeführt werden müssen. Die größeren Parzellenanlagen haben den kleinen Hege Mähdrescher ordentlich beansprucht, so dass einige Reparaturen durchgeführt werden müssen. Die größeren Getreidemengen und auch die Samen der anderen Kulturen des Zuchtgartens, wie Lein, Senf, Phacelia, Erbsen, Lupinen und verschiedene Kräuter müssen gereinigt werden, um sie weiter zu verwerten bzw. wieder aussäen zu können. Hierfür würde sich eine moderne Getreidereinigung in der Art der früheren Windfegen gut eignen. Handreinigungen erfordern einen zu hohen Zeitaufwand. Die Nähe des Zuchtgartens zum Hof bringt neben vielen Vorteilen leider auch den Nachteil, dass ganze Horden von hungrigen Spatzen über die Getreide in Stadium der Milch – und Teigreife herfallen. Ohne weitere stabile und engmaschige Vogelschutznetze wird es schwierig bis unmöglich sein die Winter – und Sommerweizen bis zur Ernte zu bringen.

Es ergibt sich dadurch folgender Bedarf, in dem die **Investition für Vogelschutznetze bis spätestens Ende Juni vollständig gedeckt sein muss:**

## Bedarfsaufstellung für notwendige Investitionen:

- Reparatur Parzellenmährescher:	1500,- €
- <b>Stabile, engmaschige Vogelschutznetze:</b>	<b>1100,- €</b>
- Getreidereinigung moderne Windfege:	3000,- €
- Anlage zur Bestimmung des Sedimentationswertes:	2400,- €
	-----
<b>Gesamtbedarf:</b>	<b><u>8000,- €</u></b>

Weiterhin besteht zunehmend die Notwendigkeit meine Arbeitskraft in der Backstube für das Getreideprojekt freizustellen, damit seine Entwicklung fortschreiten kann.

***Eine Freistellung für wöchentlich einen Tag würde jährlich etwa 4-5000,- €, eine komplette Freistellung etwa 15000,- € erfordern.***

Für alle erfolgten und kontinuierlichen Unterstützungen in der Vergangenheit sei an dieser Stelle allen Förderern ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Im laufenden Jahr wird wieder ein **Treffen auf Haus Bollheim** stattfinden. Dieses Jahr werden wir **mit Haus Bollheim gemeinsam** einladen und veranstalten. Zu dem Treffen **am 28.06.2014** wird in der nächsten Zeit noch eine separate Einladung mit Programmablauf erfolgen.

Mit besten Wünschen

Patrick Schmidt

**Kontakt:** Patrick Schmidt, Haus Bollheim, 53909 Zülpich-Oberelvenich  
Tel.: 02252-8360206; Mobil: 0163 - 4491611  
Email: patrick.david.schmidt@gmail.com

Netzwerk Über-Leben e.V. - *Verein zur Entwicklung der Ätherkunde*  
Ansprechpartner: Gerrit Rost  
Tomper Str. 29, 41169 Mönchengladbach  
Tel.: 02161 - 955017; Fax: -15  
Email: info@netzwerk-ueber-leben.de  
Homepage: www.netzwerk-ueber-leben.de

**Spendenkonto bei:** Netzwerk Über-Leben e.V.

Volksbank Mönchengladbach  
BLZ : 310 605 17  
Konto-Nr. : 111 826 013 ; Steuernr.: 121 5786 0855



IBAN: DE05 3106 0517 0111 8260 13,  
BIC: GENODED1MRB

Stichwort: Getreideprojekt